

Ein Lob für die Tarifeinigung

Salzgitters Oberbürgermeister freut sich über die **Lohnerhöhung** bei den Beschäftigten

Salzgitter. Die Entscheidung ist gefallen, wenn auch erst nach mehreren Warnstreiks und dem Anrufen der Schlichtungskommission. Im Tarifstreit im Öffentlichen Dienst bei Bund und Kommunen haben sich beide Seiten verständigt und sind der Empfehlung weitgehend gefolgt. Arbeitgeber und Gewerkschaften einigten sich in der vierten Verhandlungsrunde unter anderem auf eine lineare Entgelterhöhung von insgesamt 5,8 Prozent in zwei Schritten sowie weitere Verbesserungen in den Bereichen Arbeitszeit und Sonderzahlungen.

Die Laufzeit des Tarifabschlusses beträgt 27 Monate ab dem 1. Januar 2025 bis mindestens zum 31. März 2027. Die Ergebnisse der Tarifrunde 2025 finden unmittelbar Anwendung auf die rund 132.000 Tarifbeschäftigten des Bundes und die mehr als 2,6 Millionen Tarifbeschäftigten der kommunalen Arbeitgeber, die unter dem Dach der VKA zusammengeschlossen sind. Im Rathaus in Salzgitter kam die Tarifeinigung gut an, auch wenn sie die Stadt bis Ende 2026 etwa fünf Millionen Euro zusätzlich kosten dürfte, wie eine Anfrage dieser Redaktion dazu ergab.

Beschäftigte arbeiten laufend im Krisenmodus

„In den vergangenen rund zehn Jahren haben meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie alle Beschäftigten im öffentlichen Dienst laufend im Krisenmodus arbeiten müssen. Erst die



Fordert eine auskömmliche finanzielle Ausstattung der Kommunen: Salzgitters Oberbürgermeister Frank Klingebiel.

FOTO: SZ-PA/RK

Flüchtlingskrise, dann die Corona-Pandemie gefolgt vom Ukrainekrieg und der Aufnahme der Kriegsflüchtlinge, da haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kommunalverwaltungen auch als Wertschätzung ihres herausragenden Krisenmanagements diese Lohnerhöhung verdient“, schreibt Oberbürgermeister Frank Klingebiel in einer Pressemitteilung. Er verweist auf den Arbeitskräftemangel in

Deutschland. „Gute Arbeit muss also auch gut bezahlt werden, um auch im öffentlichen Dienst wettbewerbsfähig zu bleiben.“

Viele Bürgerinnen und Bürger seien durch die anhaltenden, jahrelangen Krisen verunsichert und teilweise auch genervt, heißt es weiter. Frank Klingebiel: „Da ist es jetzt gut, dass es zu keinen weiteren Warnstreiks mehr kommt, die die Daseinsvorsorge während

des Streikes natürlich für die Bürgerschaft spürbar beeinträchtigen.“

Allerdings bringt die OB auch die finanziellen Folgen zur Sprache. „Das grundsätzliche Problem besteht allerdings darin, dass die Kommunen seit Jahren strukturell unterfinanziert sind. Das heißt konkret: Wir bekommen immer mehr staatliche Aufgaben vom Bund und Land übertragen, aber erhalten keine auskömmliche Fi-

nanzausstattung. Demnach sind die dramatisch ansteigenden Defizite in den kommunalen Haushalten nicht selbstverschuldet, sondern fremdbestimmt.“ Als Vizepräsident des Niedersächsischen Städtetages hält er an seiner Forderung nach einer Reform des Bund-Länder-Finanzausgleichs fest „mit dem Ziel einer auskömmlichen finanziellen Ausstattung der Kommunen für ihren Aufgabenbestand“.

Neues Aufgabenmoratorium für Bund und Länder

Frank Klingebiel lobt dass die künftige Bundesregierung zur Belebung der Wirtschaft und zur Verbesserung der Infrastruktur ein milliardenschweres Investitionspaket „auf die Straße bringen“ wolle. „Wichtig ist uns als Kommunen, dass damit nicht nur neue Investitionen angeschoben werden können, sondern auch bereits geplante und in den kommunalen Haushalten verankerte Investitionsprojekte umgesetzt werden dürfen.“

Zudem hält er es „vor dem Hintergrund des zunehmenden Arbeitskräftemangels in den Kommunen und zur Sicherung der Funktionsfähigkeit unseres Staates“ für wichtig, dass Bund und Land ein Aufgabenmoratorium beschließen. Das Gebot der Stunde seien „keine neuen Wahlversprechen, die wir vor Ort wegen anhaltendem Personalmangels nicht werden umsetzen können“, sondern „Lösungen der aktuell anstehenden dringenden Probleme“.

Bündheimer Tradition wird fortgeführt

Die Agentur „arte factum“ organisiert an Ostern den Markt mit hochwertigem Kunsthandwerk

ANZEIGE

Bad Harzburg. Über 50 Mal erfreute der traditionelle Kunsthandwerkermarkt im Schloss Bündheim viele Besucher von nah und fern. Diese Tradition möchte die Agentur „arte factum“ fortsetzen und hat für Ostersonntag und Montag wieder viele ausgewählte und professionelle Künstler und Kunsthandwerker verschiedener Fachrichtungen aus dem norddeutschen Bundesgebiet eingeladen, um ihr individuelles, ausgesuchtes und umfangreiches Angebot zu präsentieren.

„arte factum“ ist seit vielen Jahren spezialisiert auf die Organisation hochwertiger Kunsthandwerkermärkte in der norddeutschen Region. Für viele Aussteller war der Markt in Schloss Bündheim immer ein

besonderes Ereignis. „arte factum“ wurde vielfach von Künstlern angesprochen, diesen Markt doch neu zu beleben und hat sich dann im letzten Jahr dazu entschieden – gerade auch, weil die Kombination von schönen und besonderen Orten mit hochwertigem Kunsthandwerk zum Grundprinzip dieser Agentur gehört.

Die Besucher können im persönlichen Kontakt mit den Künstlern über ihre Arbeiten, Techniken und Ideen sprechen und das ein oder andere Objekt für sich oder als Geschenk erwerben. Künstlerische Malerei auf Birkenrinde, Holz- und Drechselarbeiten, ausgefallener Schmuck, Damenmode, Alpakamode, Lederaccessoires, Naturseifen, Kerzen, Stahlarbeiten

und Plastiken, Handweberei, Hundeleckerlies und Hundecessoires, Taschen, Upcycling Kunst, Duftöle, dekorative Lichtobjekte, Kunstkalender, Glasfusing und vieles mehr kann das interessierte Publikum an diesen Tagen anschauen und kaufen.

Keine Industrie- und Massenware, sondern Unikate und besondere Einzelstücke können an diesen Tagen bewundert werden. Einige der Künstler bieten auch Auftragsarbeiten an, sodass die Kunden ihre eigenen Vorstellungen mit verwirklichen können. Die Bäckerei Mücke aus Salzgitter kümmert sich um die kulinarischen Bedürfnisse. Geöffnet ist der Markt am Sonntag und am Montag jeweils von 11 bis 18 Uhr.



Die Tradition lebt weiter: Das Schloss Bündheim in Bad Harzburg ist Ostersonntag und Ostermontag wieder das Ziel vieler Kunsthandwerk-Interessierten.

FOTO: WIKIPEDIA